

# Berliner Sport-Zeitung

## Das Herz des Sportsmannes

### Wider Alkohol und Nikotin

Seit der antikegriechische aktive Muskel hat nicht annähernd die schwere und stetige Arbeit zu leisten, wie sie vom Herzen verlangt wird. Es ist deshalb erste Pflicht des Sportsmannes, vor allen Dingen für die Ausbildung seines Herzmuskels Sorge zu tragen. Jedermann weiß, daß durch Übung ein Muskel an Qualität, das heißt, an Masse gewinnt und daß dadurch die Leistungsfähigkeit des Muskels gesteigert wird. Das gilt nicht nur für die dem Willen unterworfenen aktiven Muskulatur, sondern auch für das Herz, dessen normale Bewegungsgröße die Kapazität ist. Rühret durch die erhöhte Kraftleistung geschnitten sich ein größerer Muskel auch durch die Steigerung seiner Verkürzungsdauer aus. Das nicht die Muskelmasse im allgemeinen die Leistungsfähigkeit bestimmt, sondern daß das Herz gerade bei der Übung vorzüglicher Leistungen die Kapazität ist, weil der Vergleich des Herzgewichtes bei einem Kämpfer und einem schweren Jäger. Das Herz des Kämpfers ist um 20 Prozent schwerer als das des Jägers, dessen Leistung auch nicht gering anzuschlagen ist, bei dem aber nicht fünf bis sechs Liter, wie bei dem Jäger, sondern ein fünfziges Volumen fließen in der Minute abwärts. Wenn man ähnliche Erfahrungen machen will, mag es sich um ein Stoff, eine Lokomotive, ein Flugzeug oder ein Auto handeln, so wählt man ein leichtes, leichtes Fahrzeug oder schwere und starke Motoren. Bei Kraftfahrzeugen jeder Art dagegen bevorzugt man feine und langsame arbeitende Maschinen.

Wie sehr die Leistungsfähigkeit auf einem Gebiet fortpflanzlicher Bedeutung, die mit dem Sport beim Menschen gewisse Ähnlichkeit hat, von der Größe des Herzens abhängt, zeigt die Vergleiche der folgenden Tabelle:

Erwachsene	2,4 g	Herzgewicht	
Kind	40 g	5 g	auf 1000 g
Erwachsene	100	3,5	"
Bälen	7,75 g	"	
Gelbhorn	6,4 g	"	
Gaibente	6,38 g	"	
Wildente	11,02 g	"	

Nach den Angaben des Physiologen Candois betragen sich die Herzgewichte zu den Körpergewichten folgendermaßen:

Körpergew.	Serulose	Körperluftinhalt
Kind	bis 40 g	5 g auf 1000 g
Erwachsene	100	3,5

Hieraus ersehen wir, daß die Herzgröße von einer gewissen Lebergröße des Körpergewichtes ab abhängt. Durch eine einseitige zu starke Ausbildung der Körpermuskeln ist für den Ausbau der inneren Organe zu wenig Blut zur Verfügung. Sie bleiben daher hinter den Körpermuskeln zurück. Das trifft das Herz. Auch das Gehirn, das reiche Blutzufuhr bedarf, kann so zurückbleiben. An dieser Entwicklung sollte die Schwere der Arbeit nicht adäquat vorbeugehen. (Korrek)

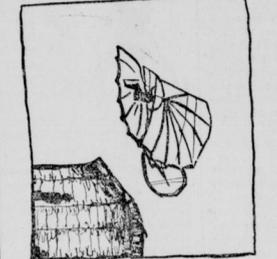
Daß das Herz, wenn die Muskelmasse wächst, leistungsfähiger ist als ein kleines, ergibt sich schon aus der Erwägung, daß je größer das Herz und die Lunge ist, um so mehr Sauerstoff mit einem Atemzuge dem Blut und den Muskeln zugeführt wird. Natürlich gehört abgewogene Leber dazu. Ingewohnte Anstrengungen wirken schädlich. Um Zierparcours zeigte sich bei ungewohnten Anstrengungen in 22 Prozent Herzverweigerung. Würden dieselben Tiere sorgfältig und allmählich zwei Monate lang trainiert, so läßt die Herzverweigerung aus, dafür aber findet eine Zunahme des Herzgewichtes, das heißt, der Muskelmasse des Herzens, um etwa 25 Prozent statt. Es ist selbstverständlich, daß gerade der Sportsmann alles vermeiden muß, was irgendwo das Herz lähmt, oder nur unnötig belastet. An erster Linie gehört dazu die Vermeidung des Alkohols. Das Nikotin ist, wenn es selbst in geringen Mengen regelmäßig dem Körper zugeführt wird, eine lächerliche Wirkung auf das Herzentzium aus, die auch vor dem autonomen Nervenzentrum des Herzens nicht haltmacht. Sorgfältige Vergleiche haben ergeben, daß die nicht rauchenden Sportleute durchweg bessere Ergebnisse zu verzeichnen hatten, als die Raucher. Das gleiche gilt auch vom Koffein. Bei Rauschtrinken kommt noch dazu, daß durch die Aufnahme größerer Flüssigkeitsmengen das Blut an Flüssigkeitsmasse zunimmt, so daß das Herz unnotigweise größere Mengen Flüssigkeit durch den Körper zu pumpen hat. Wir sehen

daher auch die Art der Schwädung des Herzens, die sich in einer Erweiterung und Erschlaffung der Herzmuskulatur fundiert, mit Vorliebe bei Biergenuss auftritt. Da der Alkohol bei dauerndem Genuss gleichzeitig die ableigende hat, eine fettige Entartung der Muskelzellen herbeizuführen, so wirkt der Genuss dieses bittes auch infolgedessen schädlich auf das Herz, als die des Zusammenziehens fähigen Herzmuskelzellen. Stillenweise durch Fett ersetzt werden, was natürlich die Leistungsfähigkeit des Gesamtorgans herabsetzt und bei gleichbleibender Veranpflanzung leicht zu einer Lebererkrankung führen kann, deren Ergebnis die Herzverweigerung ist. Dr. K.

## Was man beim Sturz mit dem Fallschirm empfindet

Der Fallschirm, dieser letzte Rettungsmittel des Fliegers, zu dem er in höchster Not greift, ist durch sein Verlangen schon häufig die Ursache für den Tod geworden. So ereignete es sich oft in diesen Tagen wieder, daß eine Fliegerin, deren Fallschirm sich im rechten Moment nicht öffnen ließ, im Gegenstand von 10.000 Fuß Metern auf einen kaum spürlichen Bruch in die Erde fiel, wo sie jämmerlichen Tod erlitt. Welche Gefühle sie in den entscheidenden Sekunden, da ihr das Verlangen des Fallschirms zum Bewußtsein kam und sie dem tödlichen Tod entgegenriet, durchstürmte haben, wird ein wenig ungelöstes Rätsel bleiben. Aber ein Einblick in diese Empfindungen erschließt sich dem Flieger, der das Moment des Abpralles, wenn auch mit geringem Ausmaß, durchlebt hat. Jeder diese in seiner Erinnerung unauflöslich haftenden Eindrücke berichtet der Führer eines Luftballons in einem englischen Werke aus seinen in der Kriegszeit gewonnenen Erfahrungen, als er bei dem Vernehmen eines feindlichen Verhörs genötigt war, seine Stellung im Fallschirm zu schildern. „Ich kann mich wohl erinnern“, so erzählt er, „wie ich über den Rand des Ballonkorbes in meiner ganzen Länge hinausabhängend, den Bruch einer Sekunde lang das Gefühl eines Sturzes vornehmte. Dann — zwei Jahre Klemme — und ich glitt hinab durch die Luft. Doch während der Dauer dieser beiden Klemme habe ich 200 der taufenden Fuß durchgemessen, bis zu welchen ich emporkam. Der Kommandant des Fallschirms, im Sinn hat in seinem Roman „Noun und Peter“, im Sinn sein Gedanke, ein ganzes Leben in diesem dem Fall vorausgehenden Sekunden zusammenhängen lassen. Doch dieser Gedanke, nach der Meinung dessen, der selbst jene Sekunden durchlebt hat, mit einem anomalen Gehirn begabt gewesen sein. Denn

die zwei Klemme des bewußten Falles reichen nur für den Gedanken des Sturzes; dann schwindet der Atem und mit ihm gnädig das Bewußtsein. Der Tod Ralf Gallans, eines der ersten Fallschirmopfer im Krieg, behält die Annahme, daß der Sturz den wenig gefühlt von dem hat, was mit ihm vorgeht. Denn damals mußte noch der Fall-



Das Luftschiff des Drahen im Jahre 1894.

schirm mit der Hand offen gehalten werden. Aber Gallan verlor das Bewußtsein und lies den entscheidenden Griff los, sein Tod wurde die Veranschaulichung, daß eine Verletzung am Fallschirm angedacht wurde, die den Fallenden, ob er bei Bewußtsein war oder nicht, sicher trug. C. K.

Ein Radiosender auf dem „Gitarer Mandl“. Der bekannte Fallschirm in den hessischen Bergen des „Gitarer Mandl“, das hier und seit aus den bewaldeten Bergseiten herabragt und jedermann auffällt, der mit der Bahn von München nach Garmisch-Partenkirchen oder Oberammergau fährt, war dieser Tage der Schupack eines Radiosenders. Besondere der Gitarer Mandl, die letzten verfahrenswerte von der Radiostation des Gitarer Mandl Kompanien entziehen, bei dem Gipfel angebracht und eine Antenne gespannt. Die Darstellungen von München, Stuttgart, Frankfurt, Berlin und England waren klar und vollkommen störungsfrei zu hören, und die Besieger des Festens erregte sich selbst des ungewohnten Gemütes.

## Der Waldlauf

### Eine sportliche Übung für den Herbst

Unter den Sportarten, die im Herbst zu den schönsten ihrer Art gehören, nimmt der Waldlauf eine ganz hervorragende Stelle ein. Zu keiner anderen Jahreszeit ist er so selbstlos wählbar als gerade jetzt, wo die Sonne nicht mehr so heiß unterbrannt, sondern ein oft mehr als nur süßes Licht den Höhen umspielt. Nirgends außer auf dem Wasser ist die Luft so rein und klarheit, nirgendwo bietet sich dem Auge des Sporttreibenden so viel Abwechslung, wie unter den tagenden Stämmen mit ihrem bunten Laub. Dazu kommt als geistige Anregung zahlreiche Hindernisse, die durch die Ueberrumpfung ein schnelles, promptes Funktionieren der Aufmerksamkeit gebietet. Man soll den Waldlauf möglichst nicht in der Form des Wettkampfs pflegen, denn die übermäßige Quantitätnahme der Körperkräfte gefährdet auf Kosten der Reinheit des Geistes. Lieber geht man von einer tadellosen Stilleheit beim Waldlauf nicht die Rede sein, da die Schritte des Läufers im Gegensatz zur Abwechslung durch die Ungleichheiten des Geländes erheblich beeinflusst werden. Am so mehr ist darauf zu achten, um den Zeit nicht zu verstreuen, den Waldlauf möglichst nur als eine Art Zwischentraining zu betreiben. Jedemfalls soll der Waldläufer nach der Zurücklegung seiner Strecke sich nicht ermahnen, sondern erst nach dem Laufen, wie schon erwähnt, im Sommer durch die Übung der feinsten Verhältnisse nicht immer ungelöst durchzuführen ist. Die leichte Bekleidung des Waldläufers gestaltet im Gegensatz zum gewöhnlichen Wandern nicht nur ein feineres Spiel der Muskeln, sondern auch eine energiereichere Luftaufnahme der Haut, deren normale Funktion für den Sportsmann von fundamentaler Bedeutung ist. Auch im Winter läßt sich der Waldlauf unternehmen durchzuführen. Bei allzu großer Kälte zieht man einen leichten Umwerter über und schützt die Beine durch dünne lange Strümpfe. Besondere Sorgfalt hat der Waldläufer wie der Ruderer überhaupt seiner Atmung zu widmen. Für die Ein- und Ausatmung sollten im allgemeinen vier bis fünf Schritte genügen. Jedes Atmen mit beschleunigtem Rhythmus ist Vermeidung. Die Lunge wird dadurch in ihre äußeren Bezirke durchlüftet und der Organismus bei richtiger Atemtechnik so mit Sauerstoff angereichert, daß es beim richtig trainierten Läufer zu selbstlichen rauschenden Luftzufuhr führen kann. Auch nachts, namentlich beim Mondlicht, gewährt der Waldlauf Sportern mit guten Augen großes Vergnügen. Wohlgegnen, Sportlern mit guten Augen. Wer etwa nach dem Anstreifen an einen Zweig seine Brille verliert, ist nicht zu beneiden. Nach der Beendigung des Laufs ist Massage und Weichen mit sauberen Tüchern die Pflicht. Der Genuss atmosphärischer Getränke oder von Teetee macht den Augen der zurückgelegten Übung illusorisch.

## Wintertraining des Tennispielers

### Von Edwin Henning

Langstimm pfeift der Wind durch die sommerliche Stille und vernebelt plötzlich das late Örin der schönen Natur in ein nicht weniger schönes, farbenreiches Bild, das den Herbst seinen eigenartigen Charakter verleiht. Jedoch nicht lange währt die schöne Zeit. Winter und herbstlicher schließt der Herbststurm die Kronen der Baumkronen, die resigniert die Blätterpracht lassen und sie vom winterlichen Winde in buntem Winterornat entführen lassen. — Die Zeit des Tennistrainings ist vorüber. — Nachgeben muß sich das gelbe Laub und nur mit Mühe wird der ordentliche Geist des Fliegers der fröhlichen, baren Blätterstürm nach Herr. Gegenstände gehen herüber, und bald bieten die noch vor laugen den Zornern dienenden schmutzen Anlagen den Schützen und Jägerinnen. — Und mit dem Laub entfällt den matten Arm das Raftel. — Der Spieler fühlt sich an, den altgewohnten Winterstille zu tun. — Jetzt wird es Zeit, mit dieser alten Gewohnheit aufzukommen. Wir dürfen und wollen keine Enttäuschungen erleben. Mehr denn je braucht heute der Mensch, dessen Vorgesetzten, dessen Nerven vom ewigen Geflapper der Maschinen zertrümmert sind, die körperliche Spannung, Erfrischung und Stärkung. — Es gilt, alle die, die neben dem Tennis feinen anderen Sport betreiben, zu erhalten, um sie während des Winters festlich und gesund zu erhalten. Zweifellos dürfte unter den bestehenden Sport-

zweigen die Leichtathletik vorwiegend ins Gewicht fallen. Laufen, Springen und Werfen sind Lebensübungen, die kein Tennistrainings voraussetzen, wenn man Höchstleistungen nicht erreichen will. Die regelmäßige Tätigkeit an freier frischer Luft wird immer der zeitigen, denn die „Machmaschine“ bleibt im Gang und ruhet nicht leicht ein. Nicht zu vergessen sind die Ballspiele, deren gesundheitlicher Nutzen für Körper und Geist immer und immer wieder erwiesen werden muß. Sollte das einigmalen besonders Talente nicht genügen, sollten einige Bewegung empfinden, bei einer Spielart sich zu begnügen, so wäre das Handball- oder Stockballspiel vor allem vorzuziehen. Beide können dem Tennisspieler in hohem Maße an nützen entgegen, als sie nicht allein durch die Tätigkeit der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es langjähriger Lebens- und Tatkraft der Hände zu einem willkommenen Wintertraining beitragen, sondern auch bei geringer Veranlagung Gewähr geben, sie zu erlernen und daran Freude zu empfinden. Das ist beim Fußballspiel nicht ganz der Fall. Denn zur Erlermung dieses Sportes bedarf es